

Neue „grüne Revolution“ nötig

15. Landwirtschaftliche Fachtage im Creuzburger Kloostergarten abgehalten

■ Von Heiko Kleinschmidt

Creuzburg. Können die deutschen Landwirte auf Gentechnik verzichten? Was kommt auf die Thüringer Bauern nach der Agrarreform der Europäischen Union zu? Dies waren gestern nur einige der Schwerpunkte der 15. Landwirtschaftlichen Fachtage im Creuzburger Kloostergarten. Landwirte aus der kreisfreien Stadt Eisenach, dem Wartburgkreis und dem Landkreis Gotha steckten dort die kommenden Aufgaben ab.

Zuvor zog Michael Gewalt, Leiter des Landwirtschaftsamtes Bad Salzungen, Bilanz für das Jahr 2011. Dies sei kein einfaches Jahr gewesen, aber auch kein katastrophales, schätzte Michael Gewalt ein. Das zu trockene Frühjahr machte den Pflanzen auf den Feldern zu

schaffen, dennoch hielten sich die Einbußen in Grenzen, lautete sein Resümee.

■ Stabilisierter Milchmarkt

„Erfreulich ist, dass sich der Milchmarkt stabilisierte. Außerdem investierten die Bauern in die Tierproduktion. Die Getreideernte fiel gut aus, Ölfrüchte gab es weniger. Nur 0,3 Prozent Land in der Wartburgregion und im Landkreis Gotha wurden stillgelegt“, betonte Michael Gewalt. Europaweit will man mehr: 7 Prozent.

Das kritisierte Landrat Reinhard Krebs (CDU): „Dafür habe ich kein Verständnis. Auf dem Land sollte schon produziert werden.“ Zugleich verteidigte der Kreischef die landwirt-

schaftliche Großproduktion. Wer die Idylle eines Bauernhofes sucht, der sieht an den Realitäten vorbei, meinte Krebs und hob hervor, dass die Tierhaltung der Region mustergültig ist. Und dass die Agrargenossenschaft Gerstungen mit dem Thüringer Tierschutzpreis ausgezeichnet wurde, lobte Michael Gewalt als weiteres gutes Beispiel.

Auch Gothas Landrat Konrad Gießmann (CDU) sieht in der Großtierhaltung nichts Negatives. Er versicherte, dass die Bauern ein Interesse daran haben, ihre Betriebe so zu errichten, dass die Tiere ordnungsgemäß gehalten werden.

Beachtung fand der Vortrag von Uwe Schrader vom Verein „InnoPlanta“ über die Gentechnik. Anhand von Zahlenmaterial legte er die Entwicklung in

der Landwirtschaft dar, verwies auf die Zunahme der Weltbevölkerung und die Notwendigkeit einer weiteren „grünen Revolution“. Uwe Schrader machte deutlich, dass die Sichten auf den Einsatz von Gentechnik unterschiedlich bewertet werden. Besonders in den europäischen Wohlstandsländern sieht man diese Technologie kritisch, in Asien und Afrika ist sie bereits im Einsatz und sichert das Überleben von Menschen. Aber auch Amerika versperrt sich nicht.

■ Fachtage gehen heute weiter

Heute gehen die Fachtage weiter. Themen sind die Schweineproduktion, die Tierschutzüberwachung und das Grundstücksverkehrsgesetz.



Ausgezeichnet: Uwe Teske aus Dankmarshausen, Ulrike Ebert aus Großenlupnitz, Gerhard Gerlach aus Marksuhl und Karin Schnabel aus Behringen (von links) nahmen stellvertretend für ihre landwirtschaftlichen Unternehmen die Auszeichnung „Erfolgreicher Ausbildungsbetrieb“ entgegen. Foto: Kleinschmidt